DAS ULRICHSBISTUM

Konzert in der Kirche des Klosters St. Ottilien

ERESING – Am 12. Mai, konzertieren Olga Papikian (Sopran) und Simon Nádasi (Orgel) um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien bei freiem Eintritt. Zu hören sind Werke von Georg Friedrich Händel, Henry Purcell, Cincenco Bellini, Guiseppe Verdi oder Claude Debussy.

Museum im Schloss ab Sonntag geöffnet

FRIEDBERG – Am 12. Mai wird das Museum im sanierten Wittelsbacher Schloss neu eröffnet. In elegantem und raffiniertem Design werden Friedberger Uhren, Fayencen und Kunst gezeigt. Auch sind wichtige archäologische Funde zu sehen. Geöffnet ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr.

Meditationssonntag mit dem Herzensgebet

MAIHINGEN– Einen Meditationssonntag mit dem Herzensgebet gibt es im Kloster Maihingen am 12. Mai. Es beginnt um 15 Uhr im Schlösschen Utzwingen und endet gegen 17 Uhr. Um 14 Uhr kann man Kaffee und Kuchen genießen. Anmeldung unter Telefon 0 90 87/9 28 99 99.

DIAKONENWEIHE

Der Stand der tätigen Liebe

Zwei junge Männer versprechen Bischof Konrad, sich auf Christus auszurichten

AUGSBURG – „Auf dem Weg zum Priestertum werde ich heute nach dem Vorbild und Vermächtnis der frühen Kirche zwei junge Männer zu Diakonen zu weihen. Dazu bitte ich Sie, mit uns zu beten für unsere Kandidaten“, ermunterte Bischof Konrad Zdarsa am vergangenen Samstag die Gläubigen in der vollbesetzten Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra. Familie, Bekannte, Freunde und Weggefährten waren aus ganz Schwaben gekommen, um mitzufeiern.

Ludwig Bolkart und Richard Hörmann wurden zu Beginn der Messfeier aufgerufen, vor den Bischof zu treten. Mit den Worten des jungen Samuel im Tempel „Hier bin ich“ erklärten sie ihre Bereitschaft zum kirchlichen Dienst. Beide Weihekandidaten wuchsen in einem christlichen Elternhaus auf. „Der Glaube wurde mir nicht ‚aufgedrückt‘. Ich konnte Stück für Stück hineinwachsen und so erfahren, was er für ein wunderbares Geschenk ist“, erinnerte sich Ludwig Bolkart im Gespräch mit der SonntagsZeitung. Während der Schulzeit und später im Studium erwachte in beiden Kandidaten der Wunsch, Priester zu werden.

In seiner Predigt wies Bischof Konrad Zdarsa auf die besondere Bedeutung des diakonischen Dienstes seit dessen Ursprüngen in der Urkirche hin: „Wie immer sich im Laufe der Kirchengeschichte die Dienste entwickelt haben mögen“, es sei „die Notwendigkeit der Konzentration auf die Verkündigung des Wortes und das Gebet wie auf den konkreten diakonischen Dienst an den Menschen“ ungebrochen. Sei das Wachstum der frühen Kirche zwar nicht mit einem Wachstum in aller Einmütigkeit unter den Gläubigen einhergegangen, so seien die Spannungen jedoch nicht einfach mit einem Hinweis auf die Vielfalt als Reichtum wegerklärt, sondern ganz praktisch überwunden worden.

Einem besonderen Stand der Kirche sei „der Dienst der tätigen Liebe“ übertragen worden, „näherhin als Dienst an den Tischen gekennzeichnet“, sagte Bischof Konrad. „Denkt nicht nur darüber nach, was ihr den Gläubigen verkündigen wollt, sondern vergewissert Euch immer wieder im Gebet, wen ihr verkündigen und den Menschen nahebringen sollt.“ Auch nach der Priesterweihe bleibe ein Priester geweihter Diakon, erklärte der Bischof.

Mit dem Lied „Komm, Heiliger Geist“ baten die Gläubigen um Beistand, bevor der 29-jährige Ludwig Bolkart aus Weißenhorn und der 27-jährige Richard Hörmann aus Bad Grönenbach dem Bischof das Versprechen gaben, ihr ganzes Leben auf Christus auszurichten, seinem Wort, den Menschen, besonders Armen, Kranken, Heimatlosen und Notleidenden, und der Kirche treu zu dienen, ehelos und aus dem Gebet zu leben.

Bevor Bischof Konrad Zdarsa den Kandidaten schweigend die Hände auflegte, wurden alle Heiligen um ihre Fürsprache angerufen. „Schau gnädig herab auf deine Diener und nimm sie als Diakone an. Sende herab deinen Heiligen Geist. Das Evangelium Christi durchdringe ihr Leben. In ihrem Wirken sollen deine Weisungen aufleuchten“, sprach der Bischof im anschließenden Weihegebet.

Grau und regnerisch war der Morgen dieses Samstags. Doch während der Weihehandlung begann die Sonne durch die hohen Glasfenster zu strahlen und tauchte das feierliche Geschehen in warmes Licht. Stola und Dalmatik wurden den Weihekandidaten umgelegt und der Bischof überreichte jedem das Evangeliar.

Für den neugeweihten Diakon Richard Hörmann heißt das auch, jeden Tag wieder neu in diese Verbundenheit mit Christus durch Gebet und Betrachtung einzutreten. Nur so könne geistliches Leben gelingen und fruchtbar sein. Für Ludwig Bolkart ist es vor allem wichtig, die ihm anvertrauten Menschen seelsorgerlich zu begleiten. Wie wertvoll diese Hinwendung ist und wie dankbar sie angenommen wird, hat er besonders während seines freiwilligen Apostolatpraktikums auf der Palliativstation des Weißenhorner Krankenhauses erfahren.

Nach dem Te Deum und dem feierlichen Segen schlossen die Familien, Freunde und Bekannten die beiden Diakone voll Freude in die Arme und wünschten ihnen von ganzem Herzen Gottes Segen und Beistand. *Ingrid Paulus*

▲ *Als Zeichen ihrer Demut liegen die beiden Weihekandidaten ausgestreckt auf dem Boden.*

▲ *Nach dem Anlegen der Stola und der Dalmatik stehen die beiden Diakone vor dem Bischof.* *Fotos: Peter Paulus (2)*